

Kaum eine andere Insektenart ist so gefürchtet, so falsch beurteilt und so schlecht behandelt worden wie die größte heimische Art der Wespenfamilie, die Hornisse "Vespa crabro". Es grassieren heute noch abenteuerliche Vorstellungen, dass drei Hornissenstiche genügen, einen Menschen zu töten und sieben davon reichten für ein Pferd. Obwohl dieser Irrglaube längst wissenschaftlich widerlegt wurde, ist er kaum zu zerstreuen. Es besteht noch zu viel Unsicherheit über das tatsächliche Verhalten der Hornissen und über die Wirkung der Stiche.

Hornissenspezialisten werden bei der intensiven Beschäftigung mit den Tieren trotz aller Vorsichtsmaßnahmen häufig gestochen. So wurden sie schon mehrere hundert Mal gestochen, ohne dass Komplikationen auftraten. In einem Fall, in dem eine Frau aufgrund ihres panisch ungeschickten Verhaltens mindestens zwanzig und ihr vierjähriger Sohn wenigstens vier Hornissenstiche erhalten hatten, haben sie auch diese ohne Komplikationen überstanden.

Es ist unbestritten: Ein Stich der Hornisse verursacht Schmerzen und führt zu teilweise erheblichen lokalen Schwellungen. Hier handelt es sich aber um vorübergehende Reaktionen der Haut, die für einen gesunden Menschen keine besondere Gefährdung darstellen. Ein sofortiges Auswaschen der Einstichstelle und Kühlung bringen schnell Linderung.

Anders ist es aber für Menschen, die unter einer Insektenallergie leiden. In einem solchen Fall ruft das Gift eine krankhafte allergische Reaktion des menschlichen Immunsystems hervor, die den Kreislauf stark belasten und einen Schock auslösen kann. Werden also allergische Reaktionen beobachtet, die sich anfänglich durch überdurchschnittliche Schwellungen, Rötungen und ein sich über den ganzen Körper ausbreitendes Nesselfieber bemerkbar machen, so ist in jedem Fall ein Notarzt aufzusuchen.

Von solchen ganz seltenen Ereignissen, die aber auch von einem Bienen- oder Wespenstich ausgelöst werden können, stammt wohl die Hornissenfurcht.

Die Größe der Hornisse mit ihrem gelbschwarzen Warnmuster und dem lauten Fluggeräusch, lösen oft Ängste aus, die in blinde Furcht und Vernichtungswut ausarten und der schon zahllose Hornissennester zum Opfer gefallen sind. In weiten Gebieten wurden Hornissen ausgerottet, während man gleichzeitig die Bienenzucht fördert und die Biene als höchst wertvolle Insektenart einstuft, weil sie uns den süßen Honig liefert. Dies kann die Hornisse zwar nicht, um beim Menschen beliebter zu werden, aber eine Untersuchung der Nahrung erweist sich als sehr aufschlussreich.

Ihren Nachwuchs füttern Hornissen mit lebend erbeuteten Insekten und deren Larven. Die in Wäldern, Gärten und in Hausnähe manchmal

massenhaft auftretenden Schädlinge, wie Fliegen und Wespen, werden besonders gern im Flug von Hornissen gefangen und wirkungsvoll dezimiert. So leisten uns also Hornissen einen wichtigen Dienst bei der Regulierung anderer Insektenarten und sind wie alle anderen Lebewesen ein unverzichtbarer Teil des ökologischen Gefüges unserer Umwelt.



Die imposanten Wabenbauten der Hornissen bieten Interessierten ungewöhnlich eindrucksvolle Beobachtungsmöglichkeiten, von der Nestgründung durch die auffallend große Königin bis zum Höhepunkt der Volksentwicklung.

Wer dies einmal miterlebt hat, gewinnt gegenüber den Hornissen eine andere Einstellung.

Was tun?

- Falls Sie eine Hornisse sehen - Ruhe bewahren (wenn es auch zunächst schwerfällt).
- Wenn Sie ein Hornissennest entdeckt haben - freuen Sie sich und beobachten Sie die Insekten bei Ihrer Arbeit. Gehen Sie aber bitte nicht allzu nah heran, die Tiere könnten sich sonst bei der Brutpflege gestört fühlen und angreifen.
- Gönnen Sie den Tieren Ihren Lebensraum. Schließlich tun die Hornissen auch etwas für Sie, in dem sie die lästigen Insekten fangen. Ein Hornissenvolk kann pro Tag bis zu 500 Gramm Insekten vertilgen.
- Helfen Sie bitte mit, die Tiere zu schützen! Erzählen Sie Ihren Freunden und Bekannten von der Nützlichkeit und der Schutzwürdigkeit der Hornissen!



Noch Fragen?

Wenn Sie noch weitere Beratung - auch allgemeiner Art - wünschen, so wenden Sie sich bitte an die

Umweltberatung

Stadthaus 3, Albersloher Weg 33
Kundenzentrum Planen-Bauen-Umwelt

Umwelttelefon 4 92 - 67 67

www.muenster.de/stadt/umwelt
umweltberatung@stadt-muenster.de

Bei speziellen Fragen zu Hornissen können Sie sich auch an den
Naturschutzbund Münster
AG Hornissenschutz
Zumsandstr. 15, 48145 Münster
Tel. 02 51/13 60 07
www.hornissenschutz.de
wenden.

Impressum
Herausgeber
Stadt Münster, Amt für Grünflächen und Umweltschutz
in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund Münster e.V.
Fotos: Konrad Schmidt
September 2002



Hornissen - die verkannten Nützlinge